



Dual studieren.
Deutschlandweit.



THEORIE MEETS PRAXIS

Unternehmensberaterin stellt BWL-Studierenden
der iba in Heidelberg Einsatzfelder und Nutzen
von Process Mining vor

Im Rahmen der BWL-Lehrveranstaltung Performancemanagement und Business Intelligence an der iba wird den Studierenden nicht nur das theoretische Rüstzeug zu unterschiedlichen Themen, wie z. B. Balanced Scorecard und prozessorientierte Performancemessung, vermittelt, sie sollen auch regelmäßig Einblicke in die aktuelle Praxis erhalten. Im März 2021 besuchte deshalb Laura Babylon, Senior Associate und Mitglied im Kompetenz-Center Process Mining der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland, auf Einladung unseres iba-Dozenten Dr. Stefan A. Duvvuri unsere dual Studierenden des fünften Semesters im Studiengang BWL virtuell an unserem Campus in Heidelberg.



Thema des Gastvortrags war Process Mining und die Frage, wie Unternehmen ihre Prozesse mit Process Mining analysieren und verbessern können.

Bevor Laura Babylon Einblick in einen anonymisierten Praxisfall gab, erklärte sie zunächst den Begriff. Mit einfachen Worten kann Process Mining als Analyse von Datenmustern in großen Datenmengen mittels Softwarelösungen verstanden werden. „Mithilfe von Process Mining können digitale Fußabdrücke in Prozessen visuell abgebildet werden“, so Babylon. Ziel hierbei ist es, die Abweichung von definierten Soll-Prozessen schnell zu identifizieren und diese bis auf Einzelfallebene zu analysieren. Letztendlich geht es um die Identifikation und Optimierung von Prozessen, Prozessschritten und Aktivitäten.

Aufgrund immer größer werdender Datenmengen lassen sich Muster ohne zur Hilfenahme von Softwarelösungen nicht mehr erkennen. Daher haben sich eine Reihe von Software-Lösungen im Markt etabliert. Diese können in unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Accounting oder Vertrieb, eingesetzt werden.

Im nächsten Schritt stellte Laura Babylon einen anonymisierten Order-to-Cash-Prozess mithilfe der führenden Software-Lösung Celonis vor. Die Studierenden erkannten grafisch sofort die zahlreichen Prozessvarianten, die vom sogenannten Happy Pfad, d. h. dem am häufigsten vorkommenden Prozesspfad, abweichen. Anschließend wurden beispielhaft einzelne Prozessvarianten betrachtet, um die Ursachen für die Abweichungen zu erkennen. Neben der Analyse der Prozessvarianten wurde als weitere Analyseform die Durchlaufzeiten-Analyse kurz erläutert. Mit ihr können Durchlauf-/Prozesszeiten dargestellt und analysiert werden, um Prozessschwächen und Ursachen für zeitliche Verzögerungen zu identifizieren. „Dieses Beispiel verdeutlicht, wie Software-Lösungen, z. B. Celonis, gewinnbringend bei der Messung von Prozessleistungsparametern nicht nur im Rahmen des ‚Prozessorientierten Performance Measurements‘ eingesetzt werden können“, so Dr. Stefan A. Duvvuri.

Zuletzt stellte Frau Babylon ein idealtypisches Vorgehensmodell bei Process-Mining-Projekten sowie die unterschiedlichen Einsatzfelder vor.

Nach dem spannenden Vortrag nutzten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen zur Vorgehensweise, zu Herausforderungen dezentraler Datenquellen, zu Problemen der Datenqualität und zu den unterschiedlichen Dienstleistungen von PwC in Bezug auf Process Mining zu stellen.



Zum Abschluss bedankte sich Dr. Stefan A. Duvvuri bei Laura Babylon für ihren lehrreichen Vortrag und wünschte ihr viel Erfolg bei ihren zukünftigen Kundenprojekten.